

Lehrabschlussfeier am ZeitZentrum Grenchen

«Mehr als ein Handwerk – eine Kunstform»

Am 5. Juli fand an der Uhrmacherschule ZeitZentrum Grenchen die feierliche Übergabe der eidg. Fähigkeitszeugnisse, Atteste und Preise statt. Dabei konnten 5 Vollzeitlernende des ZeitZentrums und 17 weitere Uhrmacherinnen und Uhrmacher aus Fachgeschäften und Industrie aus der ganzen Deutschschweiz ihre Auszeichnungen entgegennehmen.



Während ihrer Ausbildung zu Uhrmacherinnen und Uhrmachern verschiedener Fachrichtungen sassen sie lange und geduldig an der Werk- und in der Schulbank – ihr ihr Beruf bietet ihnen in Zukunft auch eine Vielfalt anderer Wirkungsfelder: die Diplomandinnen und Diplomanden am ZeitZentrum, Abschlussklassen 2024. BILD: zvg

zz • Während draussen der Sommer schüchtern anklopft, versammelt sich in der Aula des BBZ Grenchen eine feierliche Festgemeinde, bestehend aus den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der beruflichen Grundbildung verschiedener Fachrichtungen von Uhrmacherberufen und deren Begleitung sowie Vertretern der Berufsverbände und des ZeitZentrums. In seiner Grussadresse bewegt Bernhard Beutler, Direktor des BBZ-Solothurn-Grenchen, dessen Teil das ZeitZentrum ist, zunächst alle Anwesenden zu einer Standing Ovation für die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen und fordert sodann Letztere auf, einen Fussabdruck nicht nur in den digitalen Medien, sondern auch im realen Leben hinterlassen zu wollen.

Eine typisch untypische Karriere

Wie jedes Jahr referiert als Gastredner ein ehemaliger Schüler (oder eine ehemalige Schülerin) des ZeitZentrums. Deren berufliche Werdegänge haben eines gemein: sie illustrieren die Vielfalt der Entwicklungsmöglichkeiten, die den Absolventinnen und Absolventen in der Uhrenbranche offenstehen. Der Weg von Gastredner Samir Merdanović – heute Chief Technology Officer bei Carl F. Bucherer in Lengnau, wo hochwertige Uhrwerke in eigener Manufaktur entwickelt und gefertigt

werden – führte in zwanzig Jahren von einem mässig ambitionierten, aber von Mechanik tief faszinierten Uhrmacherlehrling über eine nachgeholt Matur, vorbei an der angepeilten Fachhochschule für Automobiltechniker in Biel, zu einer berufsbegleitenden Weiterbildung für Uhrentechnik in Grenchen, die damals gerade neu geschaffen worden war. Dabei gab der Verein der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Uhrmacherschule ZeitZentrum VESUS seinem Leben eine entscheidende Wendung, denn es war der VESUS, der über das entsprechende Ausbildungsangebot informierte und in demselben Brief ein Stellenangebot der Eterna bekanntmachte. So landete Samir Merdanović in Grenchen und fing Feuer für avancierte Uhrentechnik und lernte die Uhr unter neuen Gesichtspunkten (Konstruktion, Produktion) kennen. Dabei erwies sich die in der Berufslehre genossene Ausbildung – die er jetzt zum Teil etwas auffrischen musste – als grosser Vorteil. Es folgte die Übernahme von mehr Verantwortung als Leiter im technischen Büro von Eterna, wo Zahlen eine immer wichtigere Rolle zu spielen begannen. Daher entschloss sich Samir Merdanović zu einem Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft. Vor acht Jahren wechselte er zu Carl F. Bucherer, wo er heute zuständig ist für die Manufaktur in Lengnau. Samir Merdanović schliesst seine Ausführungen mit einem Lob der Schweizer Luxusuhr. Zwar seien Luxusgüter den wechselhaften Konjunkturen von Inflationen und Kriegen besonders stark ausgesetzt, aber es handle sich bei den hochwertigen Schweizer Uhren – sie machten am Volumen der Exporte zwar nur 3 Prozent aus, aber am Umsatz «vielleicht 97 Prozent» – nachhaltige Produkte mit einer über alle konjunkturellen Dellen hinweg treuen Kundschaft und Wertschätzung, und darum fänden Uhrmacherinnen und Uhrmacher immer Arbeit. Als weiteren Vorteil für die jungen Berufsleute hebt Samir Merdanović den Umstand hervor, dass gegenwärtig die Babyboomer-Generation sukzessive in Rente geht und darum junge Fachkräfte in der Branche besonders begehrt sind.

Ein kleiner, aber feiner Jahrgang

Sodann blickt Chefexperte Severin Ernst auf die Abschlussprüfung zurück und bilanziert die Ergebnisse. 22 von total 23 Kandidatinnen und Kandidaten (es waren auch schon deutlich mehr) haben sie bestanden: 7 Uhrmacher bzw. Uhrmacherinnen Schwerpunkt Rhabillage (davon 5, welche die Vollzeitausbildung am ZeitZentrum durchlaufen haben), 6 Uhrmacherinnen und Uhrmacher Schwerpunkt industrielle Methoden (beides vierjährige Lehrgänge), 8 Uhrmacherinnen/Uhrmacher Produktion mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (dreijähriger Lehrgang) sowie eine Uhrenarbeiterin mit eidgenössischem Berufsattest (zweijährige Ausbildung). «Die Uhrmacherei ist mehr als ein Handwerk – es ist eine Kunstform», hält Severin Ernst fest. Als Anerkennung für die erbrachte Leistung dürfen die erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten die Uhr, die sie in der praktischen Prüfung instandgesetzt haben, behalten.

Auszeichnungen und Preise

Auch in diesem Jahr vergaben die Schule, der Verband deutschschweizerischer Unternehmen der Uhren- und Mikrotechnik VdU, der Verband der Schweizer Goldschmiede und Uhrenfachgeschäfte VSGU, die Firma Schüpbach sowie der Verband der ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Uhrmacherschule VESUS Auszeichnungen, Preise und Diplome für Bestleistungen.

Verabschiedungen

Zum Schluss verabschiedeten Rektor Daniel Wegmüller und Direktor Bernhard Beutler zwei langjährige Mitarbeiter und tragende Säulen der Uhrmacherschule ZeitZentrum Grenchen. Der technische Leiter und Leiter der Überbetrieblichen Kurse Hans Imboden geht nach 30 Jahren in Pension, der Leiter der Lehrwertstätte des vierten Lehrjahrs Peter Walter nach 33 Jahren. Sie haben die Entwicklung des ZeitZentrum massgeblich mitgeprägt und werden in den Erinnerungen der Hunderten von Lernenden, die durch ihre Schule gegangen sind, und von deren Kolleginnen und Kollegen gegenwärtig bleiben.